©Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.;download www.zobodat.at

Melandrium rubrum preslii im Schleswigschen

von Hedwig Milthaler

Melandrium rubrum, die Rote Lichtnelke, ist in ihrer gewöhnlichen Form eine weitverbreitete Art in halbschattiger Lage auf nährstoffreichen und frischen Böden. Ihr eigentliches Verbreitungsgebiet liegt damit in der Jungmoräne und hier wieder ganz besonders im Landesteil Angeln Wer zur Blütezeit dieser Nelke das knickreiche Angeln besucht, dem begegnet das leuchtende Rot in einer solchen Fülle unter den Haseln, Hainbuchen, Eschen oder Weißdorn, daß er die Pflanze geradezu für die Charakterpflanze Angelns halten möchte. Die Üppigkeit der Erscheinung der Roten Lichtnelke spiegelt die Reichhaltigkeit des Standortes wieder und wenn die Böden magerer werden, wie in Lusangeln, dann ist für die anspruchsvolle Pflanze kein Platz mehr. Je weiter wir nach Westen kommen, um so mehr zieht sie sich auf die grundwassernahen Böden am Rande der Niederungen zurück, wie etwa auch in meiner engeren Heimat das in den Resten der Eichenkratte an der Bollingstedter Au zu beobachten ist.

Die gewöhnliche Form des Melandrium rubrum ist an Stengeln und Blättern mit einem dichten Überzug kurzer Haare versehen. Der dichte Haarbesatz gehört zu unserem Bild dieser, wie auch anderer Lichtnelken, als ein solches Charakteristikum dazu, daß wir uns eine andere Ausprägung der Pflanze kaum vorstellen können. Und damit begann das Rätselraten, als ich 1970 an der Bahnüberführung über die Bollingstedter Au eine Caryophyllacee fand, die nach den herkömmlichen Floren nicht einzuordnen war. Dieses Nelkengewächs mit den kräftigen Blüten und den großen gänzlich kahlen, frisch grünen, etwas glänzenden und zarten Blattflächen und ähnlich ausgebildeten Stengeln mußte etwas für unsere Landschaft gänzlich Neues sein. Doch mit einer reinen Schilderung war weder bei meinen Botanisier-Freunden noch bei dem Vorsitzenden unserer Arbeitsgemeinschaft eine befriedigende Antwort zu entlocken. So wurde dann die Pflanze in den Hausgarten geholt, wo sie im Sommer 1971 ebenfalls zur Blüte kam. Und jetzt konnte das vorgelegte Belegstück in Kiel als die gänzlich kahle ssp. preslii unseres sonst verbreiteten Melandrium rubrum identifiziert werden.

Bisher ist diese kahle, mehr in Südost-Europa beheimatete ssp. der Roten Lichtnelke im Landesteil Schleswig nicht beobachtet worden Aus dem Holsteinischen liegen allerdings nach der Neuen Kritischen Flora von Willi CHRISTIANSEN einige wenige Angaben aus dem Raume eben südlich von Oldesloe wie aus dem Alstertal bei Hamburg vor, ohne daß über den Standort etwas mitgeteilt werden kann. Der etwas ruderale Charakter am Ufer der Bollingstedter Au spricht für eine Einschleppung, und die kann natürlich auf recht unterschiedliche Weise vor sich gegangen sein. Im letzten Sommer hat die Pflanze dann abermals in meinem Garten geblüht. In der näheren Umgebung konnten aber schon 1971 weitere Pflanzen dieser kahlen ssp. gefunden werden. Immer waren es aber nur männliche Individuen. Erst im letzten Herbst glückte es mir, auch eine weibliche Pflanze aufzuspüren. Die Nachzucht wird nun vielleicht von Interesse sein.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Kieler Notizen zur Pflanzenkunde

Jahr/Year: 1973

Band/Volume: 5

Autor(en)/Author(s): Milthaler Hedwig

Artikel/Article: Melandrium ruhrum preslii im Schleswigschen 48